

4 Protokoll Auftaktworkshop



Protokoll

Anlass:	Auftaktworkshop Radverkehrskonzept Neustadt a. Rbge.		
Ort:	Rathaus Sitzungssaal, Nienburger Straße 31		
Datum:	04.03.2020	Uhrzeit:	18:00 – 20:00

Protokoll durch:	PGV-Alrutz
Anzahl Teilnehmende:	Ca. 60 Teilnehmende

Planungsgemeinschaft Verkehr

PGV-Alrutz GbR

Forschung und Analyse
Strategie und Konzeption
Planung und Entwurf
Beratung und Information
... und darüber hinaus

Adelheidstraße 9b
30171 Hannover

Telefon 0511 220601-80
Telefax 0511 220601-990

info@pgv-alrutz.de
www.pgv-alrutz.de

A-RN 039 - Auftaktworkshop
Radverkehrskonzept_Protokoll

5. Juli 2021

Tagesordnung

- TOP 1: Begrüßung Stadt Neustadt a. Rbge.
- TOP 2: Thematische Einführung und erste Eindrücke
- TOP 3: Abfrage: Wichtigste Aufgaben/ Anforderungen für die Radverkehrsförderung in Neustadt a. Rbge.
- TOP 4: Radverkehrsnetz – kurze Erläuterung
- TOP 5: Ergebnisse der Arbeitsphase
- TOP 6: Weiteres Vorgehen und Schlusswort

Ergebnisse

TOP 1: Begrüßung Stadt Neustadt a. Rbge.

Herr Bürgermeister Herbst und Herr Fleischer (Stadt Neustadt a. Rbge.) begrüßen die Anwesenden zum Auftaktworkshop für das Radverkehrskonzept in der Kernstadt Neustadt a. Rbge. und zeigen sich erfreut über das große Interesse zum Beginn des Beteiligungsprozesses.

Das Radverkehrskonzept soll die Kernstadt betrachten und den Grundstein für eine zukünftig intensive Radverkehrsförderung in Neustadt a. Rbge. legen. Für die Anbindung an die weiteren Ortsteile

bzw. die Nachbarkommunen liegen bereits Überlegungen der Region Hannover zu Radvorrangrouten vor. Im Vorfeld der Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes wurde für die Innenstadt ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept erstellt, bei dem der Radverkehr entsprechend mitbetrachtet wurde. Parallel zum Radverkehrskonzept wird eine Gesamtverkehrskonzeption erstellt. Auch hier ist eine direkte Abstimmung sowie Berücksichtigung der Themen des Radverkehrs angedacht.

Der Auftaktworkshop dient der offenen Diskussion und dem Aufnehmen von Ideen, Kritik, Wünschen und Anregungen. Ergebnisse bereits stattgefundener Beteiligungsverfahren, wie dem Workshop des InSEK im Herbst 2019, werden im Radverkehrskonzept ebenfalls aufgenommen und berücksichtigt werden.

TOP 2: Thematische Einführung und erste Eindrücke

Frau Prahlow stellt den Anwesenden die Bausteine einer fahrradfreundlichen Stadt, die Ziele, Handlungsfelder und das Vorgehen zur Erstellung des Radverkehrskonzeptes vor (siehe auch angefügte Präsentation).

Frau Schröder stellt erste Eindrücke zum Radverkehr in Neustadt a. Rbge. vor, die auf Grundlage einer ersten Befahrung gewonnen wurden (siehe Präsentation).

TOP 3: Abfrage: Wichtigste Aufgaben/ Anforderungen für die Radverkehrsförderung in Neustadt a. Rbge.

Folgende Punkte wurden im Rahmen der Plenumsabfrage genannt:

- In der Vergangenheit stattgefundene Beteiligungsprozesse und erstellte Konzepte werden bei der Erstellung des Radverkehrskonzeptes berücksichtigt
- Die geltenden Regelungen durch die Unterführung am Bahnhof sind nicht eindeutig: Dürfen Radfahrende dort fahren oder nicht? Dennoch wird angemerkt, dass ein Miteinander recht gut funktioniert
- Schaffen einer höheren Anzahl an Querungsmöglichkeiten für Barrieren innerhalb der Stadt (Leine, Bahnstrecke, Bundes-, Landes-, Kreisstraßen) gewünscht
- Schaffen von mehr anforderungsgerechten Verkehrsflächen für den nicht motorisierten Verkehr in der Innenstadt
- besondere Berücksichtigung der Bedarfe von Schüler*innen (Einbindung der Schulen in das Wegenetz) erforderlich, Gehwege sind häufig zu schmal
- bei (Rad-)Wegebreiten sollen auch besondere Platzbedarfe von Sonderfahrrädern (z.B. Lastenräder, Therapieräder) berücksichtigt und die Möglichkeit geschaffen werden, diese zu überholen



- mehr Verkehrsraum und eine höhere Priorität innerhalb des Straßenverkehrs und -raums für bzw. von Radfahrenden (z.B. durch Fahrradstraßen) notwendig
- Bei unzureichenden Breiten sollte auch die Einrichtung von Einbahnstraßen für den Kfz-Verkehr (Freigabe für den Radverkehr in Gegenrichtung) überlegt und dadurch eine allgemeine Reduzierung des Kfz-Verkehrs in diesen Straßen erreicht werden
- Fahrradstraßen bieten ausreichende Breiten und ein Sicherheitsgefühl für den Radverkehr (positives Beispiel Greifswald)
- Ost-West- und Nord-Süd-Verbindungen werden gewünscht
- gute Radverkehrsverbindungen abseits von Hauptverkehrsstraßen gewünscht
- deutlichere Kennzeichnung bzw. Markierungen auf der Fahrbahn gewünscht, z.B. durch Roteinfärbung, um auf die besondere Führungsform aufmerksam zu machen
- Orientierungshilfen (durch Markierungen auf der Fahrbahnoberfläche, Beschilderung) für Radfahrende sollen geschaffen/ verbessert werden - v.a. ist dies zwischen Bahnhof und Innenstadt erforderlich
- Verbesserung der Oberflächenbeschaffenheit und Beleuchtung von Wegen für Rad- und Fußverkehr erforderlich
- Verbesserung der Signalisierung, Bevorrechtigung für den Radverkehr gewünscht. Abschaffen der „Bettelampeln“ mit Anforderungstaster. Z.T. sind nur Signalgeber für den Fußverkehr vorhanden, keine Kombisignale für Fuß- und Radverkehr
- Gleichberechtigung des Radverkehrs im Straßenraum, u.a. durch bauliche Maßnahmen, an Knotenpunkten
- allgemein Geschwindigkeitsreduzierungen gewünscht
- Verhaltenssensibilisierung insbesondere der Kfz-Fahrenden für die schwächsten Verkehrsteilnehmenden (Radfahrende, zu Fuß Gehende), sowie generelle Rücksichtnahme - Öffentlichkeitsarbeit notwendig
- gesicherte Fahrradabstellanlagen (Vandalismusschutz) erforderlich
- Einplanung eines angepassten Budgets für den Radverkehr im kommunalen Haushalt

TOP 4: Radverkehrsnetz – kurze Erläuterung

Frau Prahlow erläutert die Idee und Hintergründe sowie die Arbeitsschritte zur Erstellung des Radverkehrsnetzes, das wichtige Quellen und Ziele des Radverkehrs erschließt und

empfohlene Verbindungen aufzeigen soll. Sie stellt einen ersten Vorschlag vor, in dem bereits das Vorrangnetz der Region Hannover, Anregungen aus dem Workshop des InSEK sowie Ergänzungen durch PGV enthalten sind. Dieser soll in der anschließenden Arbeitsphase diskutiert werden. Die Erstellung, Befahrung und Abstimmung des Radverkehrsnetzes soll nach dem Sommer abgeschlossen sein.

Darüber hinaus weist Frau Prahlow auf die Bedeutung weiterer Handlungsfelder des Konzeptes - Fahrradparken, Öffentlichkeitsarbeit und Serviceangeboten - hin.

TOP 5: Ergebnisse der Arbeitsphase

In der Arbeitsphase konnten die Teilnehmenden zu den Themen Radverkehrsnetz und Infrastruktur, Fahrradparken sowie Öffentlichkeitsarbeit und Service diskutieren. Folgende Anregungen wurden gegeben:

Radverkehrsnetz und Infrastruktur:

Auf den Plänen zum Radverkehrsnetz und Infrastruktur wurden einige Verbindungen und Ziele ergänzt (siehe Netzentwurf mit Ergänzungen aus dem Workshop). Folgende generelle Anmerkungen wurden gemacht:

- Rotmarkierungen und reflektierendes Material sind wichtig
- zu hohe Borde, z.B. Mecklenhorster Straße
- Hauptverkehrsstraßen um Innenstadt in Einbahnrichtung (entgegen Uhrzeigersinn) sinnvoll
- Radwege sollen nach Hochwasser mit hoher Priorität gereinigt werden
- Generelle Reduzierung des Pendlerverkehrs durch dezentrale Park&Ride-Standorte außerhalb mit guter Busanbindung, überdachten Wartebereichen und ausreichend Flächen zum Fahrradparken
- Planungen der Bahnübergänge sowie zum Umbau Landwehr sollen berücksichtigt werden; außerdem soll die Brücke der B 6 über die Leine erneuert werden. Eine Querung der Leine für den Radverkehr an dieser Stelle wird ebenfalls gewünscht
- Schüler*innen der Hans-Böckler-Schule müssen den Bahnübergang auf Höhe Theodor-Heuss-Straße überqueren. Hier ist keine sichere Führung vorhanden
- Für Schulweg zur Michael-Ende-Schule und Schule am Ahnsförth besteht eine Idee der Einbahnstraßenregelungen im östlich anschließenden Gebiet (Seidenberger Straße, Stettiner Straße, Breslauer Straße)
- Leinstraße und Mecklenhorster Straße: Kfz im Berufsverkehr vermeiden



- Knotenpunkt Siemensstraße/ Wunstofer Straße: wichtig für Schülerverkehr, zu Stoßzeiten sehr viel los
- Siemensstraße: Unter-/ Überführung der Gleise gewünscht
- Siemensstraße: abschnittsweise Schutzstreifen, abschnittsweise keine Markierung, Führung im Seitenraum, abschnittsweise problematisch durch parkende Kfz auf der Nordseite
- Südstraße: Unter den Gleisen wird ein Fahrradtunnel gewünscht (wie Poggenhagen), wichtig für Schülerverkehr
- Bunsenstraße: Trennung Rad – Kfz durch Ausbau der Straße
- Landwehr – Wunstofer Straße – Herzog-Erich-Allee: gefährlich für den Radverkehr, häufig Rückstau der Kfz von Lichtsignalanlagen, Hinweis für Radverkehr auf der Fahrbahn in Herzog-Erich-Allee gewünscht
- Querung Herzog-Erich-Allee schwierig
- Ziegeleiweg: Beleuchtung fehlt, steht unter Wasser
- Leinebrücke: Radverkehr auf Fahrbahn gefährlich, hoher Bordstein. Zweirichtungsführung auf der Nordseite gewünscht, weil verschiedene Ziele sich nordseitig befinden. Aktuell muss man die Herzog-Erich-Allee zweimal queren. Zusätzliche Brücke für Fuß- und Radverkehr gewünscht
- Verbindung über den Parkplatz am Amtsgericht ist „Schiebestrecke“ – Freigabe gewünscht.
- Nienburger Straße: Führung nur einseitig, Führungskontinuität
- Wunstofer Straße: es wird viel linksseitig gefahren
- Verbindung durch Erichspark (kurz nach Polizei) für Radverkehr aufwerten
- Landwehr/ An der Eisenbahn: unübersichtlich
- Marschstraße: versuchsweise Einbahnstraße, wurde zurückgenommen, Situation für Radverkehr schlecht
- Leinstraße als Fahrradstraße
- Lindenstraße zur Einbahnstraße, wichtige Radroute – aber: Zuwegung Krankenhaus
- Schlechter Belag auf

- Nienburger Straße
- Justus-von-Liebig-Straße
- Fehlende/ unzureichende Querungsmöglichkeit
 - Mecklenhorster Straße/ Wegeverbindung parallel B 6
 - Mecklenhorster Straße/ Suttorfer Straße
 - Leinstraße, Höhe Schulze-Lohof-Straße
- unzureichende Breiten
 - Landwehr: Schutzstreifen zu schmal
 - Mühlenhof

Fahrradparken:

Die Anwesenden wünschen sich im gesamten Bereich der Kernstadt von Neustadt a. Rbge. ein in der Fläche angelegtes Netz an anforderungsgerechten Fahrradabstellmöglichkeiten. Zu geringe Kapazitäten an Fahrradabstellanlagen befinden sich v.a. am Bahnhof, an der Post, entlang der Fußgängerzone sowie, insbesondere in den Sommermonaten, vor den einzelnen Geschäften des (Lebensmittel-)Einzelhandels. Auch städtische Gebäude sollten mit anforderungsgerechten Abstellmöglichkeiten ausgestattet werden. Die Fahrradbox am Bahnhof wird als positives Beispiel für die Möglichkeit für ein sicheres Abstellen des Fahrrads hervorgehoben, auch wenn Wartungsarbeiten und auch eine größere Kapazität an gesicherten Abstellmöglichkeiten notwendig seien. In diesem Zusammenhang werden für eine erhöhte Sicherheit der Fahrräder zudem Ideen zu einer möglichen Videoüberwachung der gesicherten Radabstellanlage geäußert. Des Weiteren erfolgt der Wunsch nach einem Fahrradparkhaus inklusive Akkulademöglichkeiten für E-Bikes (am Bahnhof).

Bei der Einrichtung von Radabstellanlagen wird die Berücksichtigung der Bedarfe von Sonderfahrrädern, wie z.B. Lasten- oder Therapieräder, gewünscht. In diesem Zusammenhang erfolgen auch Anregungen zu z.B. v-förmigen Fahrradlehnenbügeln, die das Ein- und Ausparken des Fahrrades, auch bei hoher Auslastung der Fahrradabstellanlage, verbessern würden.

Darüber hinaus wird eine Flächenumverteilung bzw. -umwidmung von Kfz-Parkplätzen zu Fahrradparkplätzen angesprochen.

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Webseite der Stadt bietet allgemeine Informationen zum Radfahren. Darüber hinaus findet auch (regelmäßig) die Aktion Stadtradeln statt. Die Stadt solle sich als Fahrradstadt positionieren und auch in Betracht ziehen, an der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen zu partizipieren. Neben dem Wunsch nach Events zum Thema Radverkehr und für eine besondere Sensibilisierung bzw. Werbung für das Radfahren in der Stadt, werden auch das Erstellen von Radschulwegplänen, eine stärkere Kommunikation der Probleme beim Radfahren von Menschen mit Behinderungen sowie eine deutlichere Informationspolitik über bereits vorhandene Angebote zum Thema Radverkehr (z.B. Lastenradleihoption „Hannah“) als notwendig erachtet.

Service:

Die Anwesenden weisen auf die bereits vorhandene App „Mängelmelder“ hin. Desweiteren wird der Wunsch nach einer Meldestelle für alle möglichen, den Radverkehr beeinträchtigenden Objekte (Scherben, Äste, Pflanzenranken) geäußert. Dabei soll auch gewährleistet werden, dass Beeinträchtigungen zeitnah beseitigt werden.

Es besteht die Möglichkeit zur Lastenradausleihe („Hannah“) – jedoch gibt es in Neustadt a. Rbge. keine eigene Station dafür und eine Ausleihe ist nur über Ansprechpartner*innen in Hannover möglich. Darüber hinaus ist diese Möglichkeit der Ausleihe in der Bevölkerung kaum bekannt. Allgemein besteht der Wunsch nach Leihlastenrädern sowie einem Bikesharing-Angebot direkt in der Stadt mit gut erreichbaren Ausleih- und Rückgabestationen.

Das Repair-Café sowie zwei Fahrradläden (in der Mittelstraße sowie der Kornstraße) sind für die Bevölkerung wichtige Anlaufstellen bei Problemen mit ihren Fahrrädern. Öffentlich und zu jeder Zeit zugängliche „Lufttankstellen“, z.B. in der Fußgängerzone, seien trotzdem eine wichtige Ergänzung.

In der Tourist-Information sind (touristische) Radfahrkarten für die Region um die Stadt Neustadt a. Rbge. erhältlich. Es fehle jedoch ein detaillierter Fahrradstadtplan für die gesamte Stadt Neustadt a. Rbge., der nach Umsetzung des Radverkehrskonzeptes gewünscht wird.

Haltebügel für Radfahrende vor Ampelanlagen werden als komfortable, Radfahrende im Verkehr unterstützende, Serviceleistung gesehen.

TOP 6: Weiteres Vorgehen und Schlusswort

Frau Prahlow stellt abschließend das weitere Vorgehen der Entwicklung des Radverkehrskonzeptes vor. Das Konzept wird insgesamt in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung sowie den beteiligten Akteuren der anderen zur Zeit in der Erstellung befindlichen Konzepte erarbeitet werden. Die Anregungen und Ergebnisse des Workshops werden im weiteren Erstellungsprozess berücksichtigt.

Herr Fleischer bedankt sich abschließend bei allen Anwesenden für die rege Beteiligung und die konstruktiven Anregungen.

Anmerkung:

Auch im Nachgang gab es noch die Möglichkeit, weitere Anregungen einzureichen. Auch diese fließen in die Konzepterstellung mit ein.

Anlage:

gezeigte Präsentation

überarbeiteter Netzentwurf mit Anregungen aus dem Workshop



Radfahren in Neustadt a. Rbge.

Was gibt es?



... beim Thema Fahrradparken

- gute Abstellanlage am Bf. Neustadt
- in der Innenstadt gibt es an vielen Stellen Fahrradbügel

... beim Thema Öffentlichkeitsarbeit

- Homepage Stadt
- Aktion Stadtradeln
- Nutzung des Mängelmelders (App)

... beim Thema Service rund um's Rad

Leih(Gasten)räder
(„HANNAH“)

Repair-Café

Radladen in der Mittelstraße

Fahrradhaus in der Kornstraße

Tourist-Info (Radkarten)

Radfahren in Neustadt a. Rbge.

Was braucht es noch?



... beim Thema Fahrradparken

- Parkplätze für Therapie-Dreiräder + Kinderanhänger am Rad
 Stellplätze in Marktstraße (nicht nur in Seitenstraßen) → allg. mehr Anliegebügel in der Kernstadt
 Geschäfte/verpflichteten, sichere Stellplätze vorgeben
 Kirchen/Vereine
 Selbst alle städtischen Gebäude mit diesen Zurrstellen
 Mehr und bessere Abstellmöglichkeiten bei Supermärkten, Discountern
 • mehr gesicherte Abstellmöglichkeiten am Bahnhof
 • Anliegebügel an der Post
 • weniger Autoparkplätze (Flächenumverteilung)
 sichere und schnelle Verbindungen zum BtF (mit wenigen Querungen)
 • Fahrradbügel „V-Form“ und genug Abstand zueinander
- die Gitterbox am Bahnhof ist teils demantiert
 • Kameraüberwachung der F-Parkplätze
 • Fahrradparkhaus am Bahnhof inkl. Akku-Lademöglichkeit?

... beim Thema Öffentlichkeitsarbeit

- über
 Auf die Problematik von Behinderten (z.B. Unsicherheit beim Überholen) informieren
 Wenn denn alles umgesetzt ist: Einem guten Fahrrad-Stadtplan erstellen für ganz NRü
 Rad-Schulweg-Pläne
 • „Neustadt als Fahrradstadt“ → dortliche Kommunikation
 ↳ Arbeitskreis Fahrradfreundlicher Kommunen?!
 • Events zum Thema Radverkehr
- stärkere Kommunikation schon vorhandener Leih(los)enräder

... beim Thema Service rund um's Rad

- Lufttankstellen z.B. Fußgängerzone
 • Stationen für Leihkastenradverleih
 • mehr und „bessere“ Haltebügel vor Ampelanlagen
 ↳
- Bike Sharing herkömmliche + Pedelec Verleih mit festen Stationen* aber one way-Fahrmöglichkeiten zwischen den Stationen (z.B. nextbike)
 * Wohngebiete/Bus/Arztpraxen ...
 • „Scheiben-Hotline“ (alles, was Radweg blockiert) unbetriebsbar macht
 z.B. Iste auf Radweg, Ranken auf Radweg rasend, ...